



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1903**

148 (30.3.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-102560](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-102560)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
 Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich.
 70 Pfennig monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag Nr. 342 pro Quartal. Einzel-Nummern 6 Pf.
 Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.
 Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pf. Auswärtige Inserate . . . 25 " Die Klein-Zeile . . . 60 "
 Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.
 Telefon: Direction und Druckerel: Nr. 841 Redaktion: Nr. 877 Expedition: Nr. 218 Filiale: Nr. 815
 E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.
 Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 148. Montag, 30. März 1905. (Mittagsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. März 1905.

Zum Unfall der Kaiserin.

Aus Berlin wird noch berichtet: In weiten Kreisen der Bevölkerung hat der Unfall der Kaiserin große Theilnahme erweckt. Im Laufe des Samstag liefen von allen deutschen Fürstenthümern und aus ersten Gesellschaftskreisen Berlins und des Reiches anstandslos Telegramme ein, in denen das Mitgefühl mit dem Unfall der Kaiserin zum Ausdruck kommt. Vor dem Schloßportal führen ununterbrochen Equipagen vor, deren Insassen sich in das ausgelegte Buch einzutragen. Nach der Ansicht der behandelnden Aerzte ist der Bruch des Armes kein komplizierter und die Heilung dürfte einen ganz normalen Verlauf nehmen. — Einer römischen Depesche des Berliner Tageblattes zufolge drücken die Blätter einstimmig ihr Bedauern über den Unfall der Kaiserin aus und geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Kaiserin bald wieder hergestellt sein werde und den Kaiser auf der Romreise begleiten könne. Die Kaiserin wird voraussichtlich am nächsten Mittwoch nach Schloß Bellevue überföhren. An der italienischen Reise im Mai dürfte sie nach dem Lokalanzeiger sicher teilnehmen. Die Rössische Zeitung berichtet noch, daß Professor v. Bergmann zur Behandlung zugezogen wurde. — Der gestrige Bericht über das Befinden der Kaiserin lautet: Nach guter Nacht läßt das allgemeine Befinden nichts zu wünschen übrig. Verläßliche Schwellungen und Schmerzen fehlen.

Die freisinnige Volkspartei

Für Baden hielt gestern im Saale des Friedrichshofes in Karlsruhe ihre Landesversammlung ab, die von circa 100 Personen aus 9 von 14 Reichstagswahlkreisen besucht war. Nach Erstattung des Jahresberichts durch den Landesvorsitzenden, Dr. Friedrich Weill, gab Reichstagsabgeordneter Kopitz den Reichstagsbericht, der sich in engerer Weise, wie in der Volksversammlung am Abend vorher, über die Thätigkeit der Parteien aussprach. Zu den Reichstagswahlen wurde mitgeteilt, daß in den Bezirken Borsach, Karlsruhe und Weisach Kandidaten aufgestellt werden sollen. In Pforzheim wurde von einer Kandidatur abgesehen und die Entscheidung der Ortsvereine überlassen. In Mannheim soll versucht werden, eine Kandidatur aufzustellen, in Heidelberg soll davon abgesehen werden. Der bisherige geschäftsführende Ausschuss mit Herrn Dr. Friedrich Weill an der Spitze wurde wiedergewählt. Die Versammlung wurde um 3 Uhr geschlossen. Samstag Abend hatte im Saale des Friedrichshofes eine öffentliche Volksversammlung statt, wo Reichstagsabgeordneter Kopitz über die Bedeutung der nächsten Reichstagswahlen sprach. Er wandte sich in seinen Ausführungen besonders gegen die extremen Parteien auf der Rechten und Linken, die Agrarier und Sozialdemokraten, die eine reine Massenpolitik betreiben zum Nachtheil der Allgemeinheit des Vaterlandes. In Baden sei es bedauerlich, daß bei den kommenden Reichstagswahlen die deutsche und freisinnige Volkspartei getrennt wärthäten, obschon, wie es sich ja im Reichstage gezeigt habe, programmatische Unterschiede nicht beständen, wenn auch das Verhältnis

zur Sozialdemokratie verschieden sei. Mit der Aufforderung, für die Sache der Freisinnigen zu werben, schloß Stadtrath Dr. Weill die Versammlung.

Die Studenten-Demonstrationen in Agram

wollen noch immer kein Ende nehmen. In besonders schweren Ausschreitungen kam es wieder am Samstag, über die Folgendes gemeldet wird: Die demonstrierenden Studenten versuchten nach 10 Uhr Nachts die Laternen auszulöschen, was ihnen auch gelang, so daß Theile der Stadt im Dunkeln lagen. Ein Kompanie Soldaten wurde in das Gebäude der Betriebsleitung der ungarischen Staatsbahnen kommandirt, um dasselbe vor Angriffen zu schützen, da die Studenten dort zwei ungarische Ausschreitungen herbeiföhren und zerstörten. Auch mehrere Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die Demonstranten zogen sodann vor das Gebäude der „Narodni Novine“ und richteten ein Steinbombardement gegen die Fensterscheiben des Gebäudes, welche sämmtlich zertrümmert wurden. Bald darauf kam eine Kompanie Infanterie mit aufgeflangtem Bajonnet auf den Platz, während von einer andern Seite berittene Polizeikräfte herbeieilten. Die Menge zertrieb nach allen Seiten. Das Militär griff einen Gorden und besetzte die Hauptgebäude, um dieselben vor Angriffen zu schützen. Mehrere Polizeikräfte sollen verwundet worden sein. Ein Student, welcher durch einen Bajonettschlag verletzt worden war, wurde ins Spital gebracht. Um 1/2 12 Uhr Nachts mußte das Militär neuerdings einschreiten, wobei angeblich mehrere Personen verletzt wurden. Gegen 12 Uhr Nachts war die Ruhe wieder hergestellt. Militär hielt die Gebäude bis in die Morgenstunden besetzt. — Gestern wurde die Ruhe nicht gestört. Einzelne Ansammlungen wurden ohne Zwischenfall zerstreut. Die Agitation gegen ungarische und deutsche öffentliche Ausschreitungen dauert noch fort. Einzelne Gruppen verfaßten sich zu den Anstreicher, von denen sie die Entfernung der ungarischen und auch der deutschen Reklametafeln und Schilder verlangten. Von den Hoflieferanten wurde die Befreiung der in ihren Geschäften angebrachten Doppeladler verlangt, doch hat die Polizei dieselben dort, wo sie bereits entfernt worden, waren, wieder anbringen lassen.

Admiral Dewey über die deutsche Marine

Admiral Dewey hat in Amerika nicht wenig Sensation mit einem Interview erregt, das am Mittwoch in einem kleineren Lokalblatte erschien und dann von der Newyorker Presse abgedruckt wurde, nachdem Dewey es als zutreffend anerkannt hatte. Dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ zufolge sagte Dewey ungefähr Folgendes: Die amerikanische Marine ist die größte der Welt aus dem Grunde, weil jeder Mann in unserer Marine ein Mann von Intelligenz ist. Er weiß genau, was er zu thun hat, und welches der richtige Augenblick dafür ist. Die deutsche Marine ist dagegen eine gänzlich anders geordnete Organisation in ihrer Zusammenfassung aus Menschenmaterial. Ich habe jene Marine sehr eingehend studirt. Nach meiner Ueberszeugung wird die Leistungsfähigkeit der deutschen Marine in einer etwaigen Seeschlacht schwer abzuschätzen. Die Mannschaften sind an Bildung und Intelligenz bei Weitem nicht mit den amerikanischen zu vergleichen. Die deutschen

Seeleute sind meines Erachtens derart herangebildet worden, daß sie nach ihren Offizieren hinhin müssen und sich auf sie verlassen, selbst für Befehle zu den kleinsten Spezialleistungen. Die amerikanischen Seemannsbrüder in der caribaischen See waren die größte Lehre, welche die Welt je zuvor (1) über diese Dinge erlernt. Dem Kaiser namentlich boten sie eine größere Lehre als irgend einer anderen Person. Es war eine Flotte von vierundfünfzig Kriegsschiffen, einschließlich der Kohlenfahrer, und Deutschland brachte es nie fertig, eine Flotte herbeizuschaffen, die gegen eine solche Flotte ankämpfen könnte. Jetzt gewärtigt man, wie es weiter heißt, in Washington einen diplomatischen Zwischenfall und ein deutsches Ersuchen um Aufklärung. — Wir wählen nicht, warum. Das hieße, den Nennmännereien Dewey's doch zu viel Ehre anthun.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. März. (Braunauer.) Dem Berliner Tageblatt wird berichtet, daß gegenwärtig Erhebungen angestellt werden, um zu ermitteln, welchen finanziellen Erfolg eine geplante Erhöhung der Braunauer nach dem Entwurf von 1899 haben würde.

— (Die Demission des Kriegsministers von Goltz) dürfte, wie das Berliner Tageblatt wissen will, nur eine Frage kürzester Frist sein. An seine Stelle soll der kommandirende General des 1. Armee-Korps, Freiherr von der Goltz, treten, mit welchem der jetzige Kriegsminister den Posten tauschen würde.

Ausland.

* Frankreich. (Der Senat) erledigte am Samstag, nachdem er eine Vormittags- und Nachmittags-Sitzung abgehalten hatte, die Budgetberatung. Das Budget ging sodann sofort an die Kammer zurück, welche sich zu diesem Zwecke versammelt hatte. Die Kammer wird jedoch erst heute über die vom Senat am Budget vorgenommenen zahlreichen Abänderungen beraten.

* Norwegen. (Der Storting) lehnte den Vorschlag auf Zollerhöhung für Geräte und Werkzeug zum Handwerks- und Fabrikbetrieb ab, nahm dagegen einen Zoll von 10 Cere für das Kilogramm Röhrl und Stifte unter 45 Millimeter Länge und von 3 Cere für das Kilogramm über 45 Millimeter Länge an, ferner für eiserne Bettstellen einen Zoll von 10 Cere für das Kilogramm und für Messer 2 Kronen für das Kilogramm. Der Zementzoll wurde von 20 auf 50 Cere für den Doppelzentner erhöht. Für goldene Uhren sollen 3 Kronen, für silberne 2 Kronen und für Uhren aus anderem Metall 1 Krone Zoll gezahlt werden.

* Amerika. (Revolution aus Nicaragua.) Aus Newyork wird unterm 28. März telegraphirt: Im Departement Chontales in Nicaragua ist eine Revolution ausgebrochen. Die Aufständischen haben die beiden Dampfer auf dem Nicaragua-See genommen, die Verbindung mit dem Atlantischen Ozean abgeschnitten und sind in das Departement Granada eingedrungen. Die Lage ist ernst. Die Revolution wird von ausländisch unterstützt.

Um fremde Schuld.

Roman von W. Briggs-Bross.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
 „Wah sah er um sich. Wer rief ihm diese Worte zu? Niemand, es mühten seine erregten Sinne sein, der Kranke lag mit geschlossenen Augen still. Die Hülfe des Sohnes ängstigte ihn, er hob die Hand und suchte zitternd die Rechte zu fassen, die immer noch der Kopf des regungslos Sitzenden hielt.
 „Bergib mir, Hans!“ bat er schwächeln fast. „Ich that es für Dich.“ Hans antwortete nicht. Was hätte er sagen sollen? Daß die Eltern die ungeheuerliche That zum Theil für ihren Sohn gethan, war klar. Aber hatte er das Schreckliche verlangt? Würde er nicht lieber arm und ehelich geblieben, als ehelicher Leute Kind? Und seine Gannah, der Keine Hans! Was sollte aus ihnen werden? Mühten sie alle Leiden unter der Eltern Schuld. Er schaute laut bei diesem Gedanken, die wie gejagt auf ihn einströmten. Es war ja viel, er konnte, wollte nicht fassen, was er gehört. Der alte Mann mußte von Sinne sein. Ohne zu wissen, was er that, bewegte der Arme betend seine Rippen.
 „Hilf Du mir, Gott, es darf nicht sein.“
 Johannes Flemming hatte diese Worte gehört. „Mein Sohn“ erinnerte er noch einmal mit fast erschütternder Stimme. „Erbarne Dich, vergelt und sag, daß Du Gerty heirathen willst.“
 „Ne, nie und nimmermehr!“ Laut und brüsk kam die Antwort dem Hansens Lippen. Er stand auf, schob seinen Stuhl zurück und eilte, ohne sich umzusehen, aus dem Zimmer.
 Draußen irrte er im Garten umher. Er fühlte nicht den Frost, soer seine Glieder erstarre, nicht den Wind, der ihm das Haar in die Augen peitschte, er fühlte sich elend, zerfahren, der Narren Bestimmung beraubt.

Nicht einen Augenblick kommt ihm der Gedanke, sein Weib zu opfern, um der Ehre des Hauses willen. Das Opfer wäre zu groß gewesen, die Ehre zu theuer erkauft. Rechte lieber das Neuherrliche geüben, in seiner Nacht stand es nicht, es abzuwenden. Eher dachte er daran, sich Gerty zu eröffnen. Er wollte sie um Vergebung für seine Eltern ansehn. Rechte sie dann Alles nehmen, was er besah, was kümmerte ihn Geld, blieb nur die Ehre rein und maßlos, die doch auch die seinige war. Gerty würde nicht unerbittlich sein. Ihr hatten Vater und Mutter nur Gutes gethan, ihr eine Heimath geboten, nachdem sie, sie zuvor bestohlen.

Es war ein böses, häßliches Wort, ein noch häßlicherer Begriff, und Hans hing vor Scham das Blut in die Stirn. An seine Mutter mochte er dabei gar nicht denken. Seine feine, kluge Mutter, die ihn, bevor er Hannah kennen gelernt, das Uebel edler Weiblichkeit ersehnen. Sie hatte ihre Hand geboten, daß der Vater an ihrem lieblichen Bruder zum Diebe ward.

Es sah die jungen Handwerker wie festiger physischer Fleis vor der ganzen Welt, er fühlte, er müsse fort, die Luft im Elternhause erstickte ihn; nie wieder würde er dem Vater und der Mutter frei in die Augen sehen, er konnte es nicht. Und wenn er erst mit Gerty abgetrautet, blieb ihm vielleicht so viel, daß er in seiner neuen Heimath das alte glückliche Leben weiter führen dürfe, wenn dann auch die Hauine die Herrin der Firma hie.

Bis herbei gelangte Hans in seinem Gedankenstrom, als ihn die Stimme des Dieners zur Wiederkunft zurückrief.

„Herr Flemming, bitte, kommen Sie schnell. Ich suche Sie schon einige Zeit, Madame läßt bitten. Es steht schlimmer um den Herrn, er hat einen neuen Anfall und Friedrich ist schon zum Arzt geschickt worden.“

Hans mußte sich Hoang anthun, um dem Manne zu folgen. Er sah sich. Der, zu dem man ihn rief, war sein Vater, das hielt er sich beständig vor, indem er den Weg zum Hause zurücklegte. Sein Herz empfand nichts mehr, auch nicht als er die Thüre des Krankenzimmers hinter sich schloß und sich dem Leidenden gegenüber sah.

Der Arzt war schon zur Stelle. Johannes Flemming war leidend, die Augen traten aus ihren Höhlen, der Athem kam und ging stöhnend aus der beladenen Brust. Mit angstvollem Gesicht umstanden seine Frau und Gerty das Bett und der Arzt, der durch ein verschobenes Kissen den Sohn die Hoffnungslosigkeit der Lage wies.

Hans trat einen Schritt weiter vor, da sah er der Sterbende ihn zu erkennen. Der Mann, der über ihm gelegen, wick. Mit seiner letzten Kraft winkte er seinen Sohn zu sich hin, sah die widerstrebende Hand und sammelte, den übrigen Anwesenden kaum verständlich: „Wahre mein Geheimniß und erfülle meinen Wunsch, ich kann sonst nicht ruhig sterben, Hans.“

Erschüttert beugte dieser sich über den mit dem Tode ringenden Vater, er wollte sprechen, ihn trösten, aber er vermochte es nicht. Die linke Hand Flemmings tastete nach der seiner Rechte, die zur Seite stand, er sah sie und legte sie sanft aber bestimmt in die des Sohnes, die er noch immer hielt.

„Habt Euch lieb, Kinder, und Du Hans, mach gut ar, was . . .“

Die Schlussworte gingen in unhörbarem Klüstern unter. Keiner der Anwesenden wagte sich zu rühren. Hans flet erstarre zu Stein. Er empfand den ungeheuren Frevler, der Sterbende beging, fast wie eigene Schuld, und doch stand er so unter dem Wanne der Stunde, daß er keinen Einspruch wagte. Augen seiner Mutter ruhten bittend, beschwörend auf ihm, er schloeg.

Ein zitternder Laut ging durch den Raum. Johannes Flemming streckte sich lang. Der Arzt zog seine Uhr, dann prüfte er noch einmal den Puls des nunmehr regungslos Liegenden, der die Hände seiner Kinder nach in der seinen hielt. Ein glücklicher Ausdruck lag über dem stillen, bleichen Gesicht. Der Doktor richtete sich auf.

„Er ist entschlafen.“
 Laut weinend umfaßten Mutter und Rechte sich, während der Sohn wie von Fuzien verfolgt aus dem Zimmer wich.

Die Verbindung nach dem Stillen Ozean erscheint durch den drohenden Einfall nach Neu-Guinea gefördert. Die Regierung hat starke Truppenmassen aus und hat eine Zwangsanleihe von einer Million verfügt.

Afrika. (Die marokkanischen Karawanen.) Das gesamte Gebiet zwischen Fez und der algerischen Grenze ist gegen den Sultan ausständig. Die größten Karawanen im Küstengebiet halten in Marocco Beratungen ab, um sich über ihr Verhalten schlüssig zu machen. Die Wechtheit ist dem Präsidenten günstig. Nach den letzten Nachrichten soll der Onkel des Sultans Saïnga von den Anhängern des Präsidenten "eingeschlossen" gefunden haben.

Zur Wahlbewegung.

Nach kaiserlicher Verordnung vom 28. März sollen die Reichstagswahlen am 16. Juni stattfinden.

In Bestätigung unserer Nachricht vom Samstag über das Wahlkartell schreibt die "Nat. Corr.": Zwischen den National-Liberalen, den Konservativen und dem Bund der Landwirthe soll nach der Korrespondenz für Centrumsblätter für Bayern, Baden, Hessen, die Rheinprovinz, Westfalen und die Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden ein Wahlkartell gegen das Centrum abgeschlossen sein. Diese Nachricht beruht auf ganz willkürlichen Kombinationen und bedeutet, das Wahlbündnis des Centrums mit dem Bund der Landwirthe gegen die National-Liberalen zu verschleiern.

Donaueschingen, 20. März. Seitens des Centrums soll im zweiten badischen Reichstagswahlkreise Herr Gustav Josef Duxner in Stuttgart an der Hand als Kandidat angetreten sein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. März 1903.

Verammlung der Obligationäre der Neuen Immobilien-Gesellschaft m. b. H. Rheinau.

Auf Samstag, 28. März, Nachm. 5 Uhr, war in den Effektenaal der Mannheimer Börse eine Versammlung der Obligationäre der Neuen Immobilien-Gesellschaft m. b. H. Rheinau abgehalten worden, um über Ermäßigung des Zinsfußes, Stundung der Obligationen und Reduktion des Stammkapitals zu beschließen. Bezugs waren 578 000 A.

Der Vertreter der Obligationäre, R. A. Dr. Darmstädter, eröffnete die Versammlung, welche zunächst über Punkt 1 der Tagesordnung berichtete, über Zinsfußermäßigung etc. (wie soden erwähnt). Hierzu war eine

Vereinbarung

zwischen der Neuen Immobilien-Gesellschaft m. b. H. Rheinau und den Obligationären ausgehandelt worden, die der Versammlung zur Beschlußfassung vorlag. Die aus 8 Punkten bestehende Vereinbarung wurde einstimmig angenommen, nachdem in Absatz 3 die Stundungsfrist von 3 auf 4 Jahre erhöht worden war. Die Vereinbarung trägt folgenden Wortlaut:

1. Die Gläubiger der Obligationen erhalten sobald nach Genehmigung des Vertrags durch die Gläubigerversammlung a) die auf 1. Januar 1903 fälligen Zinsen in Höhe von M. 30 000, b) eine Zahlung auf die Kapitalrücklage in Höhe von M. 500 000. Vorbehaltlich der Betrag ist vor der Genehmigung dieses Vertrags bei der Obersteichischen Bank zur Verfügung des Gläubigervertreters zu hinterlegen.

Ermäßigung des Zinsfußes.

2. Der Zinsfuß wird mit Wirkung vom 1. Januar 1903 auf 4 Proz. herabgesetzt. Die Zinsen auf die ausstehenden Kapitalbeträge sind halbjährlich pünktlich zu entrichten. Die Zinspflicht erlischt jeweils erst mit der Auszahlung der entsprechenden Kapitalbeträge an die Obligationäre.

Stundung der Obligationen.

3. Die Gläubiger gestatten dagegen mit dem Restkapitalbetrage, auf vier Jahre, d. h. bis zum 31. Dezember 1906 Kaufkraft. Sämtliche zur Verteilung an die Obligationäre bestimmten Geldbeträge sind an den Gläubigervertreter abzuführen. Derselbe wird seitens der Obligationäre zur Einziehung ermächtigt. Der Gläubigervertreter wird bis zur Auszahlung die eingezogenen Beträge bei der Obersteichischen Bank, Mannheim, deponieren. Kapitalrückstellungen erfolgen seitens des Gläubigervertreters an die Träger von Schuldverschreibungen an den Fälligkeitstermin, nämlich

Die Dienstboten stecken die Köpfe zusammen und sprechen. Der junge Herr hatte einen Streik mit seinem Vater gehabt, er war dann fortgelaufen in den kalten eisamstarrten Gassen hinein, obgleich der alte Herr laut hinter ihm hergerufen. Nicht lange darnach hatte er geklingelt und als Franz hinein getreten, habe der Kranke kaum noch reden können, man hatte schnell den Arzt geholt. Ach nun war er todt!

Das Vater und Sohn sah nie besonders nahegekommen, wollte man in der ganzen Stadt wissen, wo man die lange Abwesenheit des einzigen Erben fast als Verbannung angesehen. Jetzt wurde der Klack tiefenstark und verließ sich zu den lächerlichsten Behauptungen. So sollte nach einer Redart der alte Johannes den Sohn ergründen haben, sich mit seiner Konjunktur zu verloben, der dazu keine Lust verspürte, sondern in anderen festen Händen lag; nach andern habe Werth sich handhaft geweiheit und sei nur durch die Bitten des Todten umgekehrt.

(Fortsetzung folgt)

Buntes Feuilleton.

Ein humoristischer Brief Richard Wagner's. Den nachdenklichen, imgeheimen launigen Brief des Verfassers von "Krieg" nennt die "Nat. Zeit" einen reichhaltigen Autographensammlung, unmaßt seitens der bekannten Buchhandlung Gildhofer & Kantschberger verlegt. Er ist an J. Cornet gerichtet, der in den vierziger Jahren die Direktion des Hamburger Stadttheaters führte. Gildhofer, der berühmte Dresdener Tenor, Wagner's erster Säng, und vielleicht neben Ricmann der untergezeichnete Sänger, hatte dem Meister berichtet, daß schon die achte Hamburger Aufführung unter seiner Mitwirkung zum Bechlich des Jahres gegeben werden sollte. Der besondern zu jener Zeit immenswährend mit Goldklamäthen kämpfende Landlichter mußte oft nicht nur lamollisch, wie in dem vorliegenden Dankschreiben, sondern in Wohlthätigkeit Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um sich durch Taktieren oder Benefizien wieder eine Zeit lang über Wasser zu halten. So erzählt sich das unendliche Vergnügen, das aus den folgenden Zeilen spricht. Wagner's Freunde erzählen, daß er oft in Anlässen besonderer Lustigkeit sich pöcklich — und sei es in größerer Gesellschaft gemacht — auf den Kopf geschüttelt habe. Der Brief an Cornet ist ein solches geistiges Aufbegehren.

am 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die Zinszahlung auf die Dauer dieses Vertrages durch Eintragung der entsprechenden Bausparbeiträge gesichert erscheint und darüber hinaus mindestens M. 50 000 zur Verteilung an die Obligationäre verfügbar sind. Der Gläubigervertreter ist ausnahmsweise befugt, zur Vermeidung eines erheblichen Zinsverlustes für die Gesellschaft Kapitalzahlungen aus außerordentlichen Mitteln an die Obligationäre zu leisten, wenn größere Beträge hierzu vorhanden sind. Die an die Obligationäre auszuschüttende Summe muß durch 10 000 theilbar sein.

4. Die Obligationäre der Neuen Immobilien-Gesellschaft verzichten auf die von der Rheinau ihnen gegenüber übernommene Garantie. Die Rheinau nimmt durch Mitunterzeichnung dieses Vertrages diesen Verzicht an.

5. Zur Sicherheit für die Restforderung nebst Zinsen wird eine Sicherungshypothek auf die Gebäude und die Gebäude der Neuen Immobilien-Gesellschaft eingetragen und ein Pfandrecht an den Hypothekendarstellungen und Restkaufschillingen derselben bestellt. Ausgenommen bleiben Hypotheken im Betrag von M. 60 000, deren die Neue Immobilien-Gesellschaft zur Tilgung ihrer anderen Verbindlichkeiten in Höhe von M. 27 000,00 und sonstiger laufender Verbindlichkeiten bedarf. Des Weiteren übernimmt die Obersteichische Bank den Obligationären gegenüber Pfandrecht in Höhe von M. 200 000. Der Gläubigervertreter wird bei der erwähnten Sicherungshypothek zum Vertreter im Sinne des Paragra. 1189 B. G. B. bestellt. Der Gläubigervertreter ist befugt, wegen Kapital und Zinsen Klage zu erheben, sowie die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung zu betreiben. Demselben werden in gleicher Weise in Vertretung der Obligationäre die Hypotheken und Restkaufschillinge verpfändet. Einzelne Pfandobjekte sind aus der Pfandlastung freizugeben, wenn der Verkaufspreis oder der durch Tagatoren zu ermittelnde Werth der aus der Pfandverbindlichkeit zu entlassenden Objekte nach Abzug des den etwa vorgehenden Hypothekengläubigern zu verbleibenden Betrages an den Gläubigervertreter abgeliefert wird. Der Gläubigervertreter ist seitens der Obligationäre ermächtigt, von einer erneuten Schätzung Umgang zu nehmen, wenn der abgelieferte Betrag mindestens den Werth darstellt, den die bei Prüfung des Statuts der Rheinau zugewiesenen Sachverständigen ermittelt haben. Der Gläubigervertreter wird seitens der Obligationäre ermächtigt, mit Wirkung für und gegen jeden gegenwärtigen und künftigen Besitzer der Schuldverschreibungen Verfügungen über das Pfandrecht zu treffen.

Reduktion des Stammkapitals.

6. Die Gläubiger ertheilen ihre Zustimmung dazu, daß die Neue Immobilien-Gesellschaft ihr Stammkapital um M. 500 000 herabsetzt und auf die nicht einbezahlten 50 Proz. der Einlage verzichtet. Der Gläubigervertreter ist ermächtigt, diese Erklärung zum Handelsregister abzugeben. — Die Gläubiger genehmigen ferner, daß das Stammkapital der Neuen Immobilien-Gesellschaft gleichzeitig um soviel herabgesetzt wird, als zur Beilegung der derzeit vorhandenen Unterbilanz erforderlich ist. Der Gläubigervertreter ist ermächtigt, diese Erklärung zum Handelsregister abzugeben. Außerdem an die Gesellschafter dürfen jedoch in keinem Falle bezahlt werden, ehe die Gläubiger volle Befriedigung erhalten haben. — Sofern die Herabsetzung des Stammkapitals um die noch nicht einbezahlten M. 500 000 und der Verzicht der Neuen Immobilien-Gesellschaft auf diese Einzahlung nach Ablauf des Speersjahres nicht zum Handelsregister eingetragen und daher die hierauf bezüglichen Beschlüsse nicht rechtskräftig geworden sind, so verzichten die Mitunterzeichner dieser Urkunde, die in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter und als Rechtsvorgänger eines Gesellschafter an die Neue Immobilien-Gesellschaft gegen Verzicht derselben auf die restierenden Einlagen Bausparbeiträge leisten, solange auf ihres ihnen gegen die Neue Immobilien-Gesellschaft etwa zuzehende Rückforderungsrecht, bis die Gläubiger vollständig befriedigt sind. Die Gläubiger verzichten dagegen gegenüber der Neuen Immobilien-Gesellschaft darauf, von dieser die Einzahlung der rückständigen Einlagen zu fordern. Inbehaltlich durch diese Abmachung bleibt die Abrede zwischen den Mitunterzeichnern und der Neuen Immobilien-Gesellschaft, wonach bei einer Umwidmung des Vermögens der Leistungen der Mitunterzeichner als Zahlungen auf die Verpflichtungen derselben zur Einzahlung auf Geschäftsbuchungen, sei es in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter, sei es als Rechtsvorgänger von Gesellschaftern, sei es auf von ihnen unmittelbar eingezahlte Stammeinlagen, sei es vor Aufheben an Zahlungen gelten.

7. Die mitunterzeichneten Anteilhaber, welche den zur Zinszahlung verwendeten Betrag von M. 30 000 der Gesellschaft darstellen, treten mit ihrer Darlehensforderung hinter die Restforderung der Gläubiger bis zu deren vollen Tilgung zurück. Inbehaltlich bleibt die Abmachung zwischen den Darlehensgebern und der Neuen Immobilien-Gesellschaft, wonach das Darlehen fällig wird, sofern die Eintragung des Handelsbuchungs-Beschlusses zum Handelsregister nicht erfolgt und infolgedessen die rückständigen Stammeinlagen eingezogen werden.

„Werther's Freund, soden erhalte ich durch Tibalschel, daß Sie in seinem Besitze eingewilligt haben, Ihnen die achte Vorstellung des „Kriegs“ zu meinem Zantime-Benefiz zu geben. Erlauben Sie mir, lieber Cornet, daß ich Ihnen darüber eine Rede halte. Als Gott das Handlager Theater schuf, sprach er: „Es ist billig, daß die Autoren ein Honorar erhalten.“ Als er sah, daß dies gut war, legte er sich nieder und schlief. — Da fiel es eines Winterebends Ihnen ein, den lieben Gott noch zu überrufen und Sie sagten: „Die Autoren sollen auch von jeder gebührenden Vorstellung ihres Werkes das Drittel der Brutto-Einnahmen als Zantime-Benefiz erhalten.“ Da sprach Gott: „Der Cornet ist ein Teufelskerl, — aber er hat's gut gemacht.“ Als er sich davon überzeugt hatte, schlief er wieder ein. Herr Wanda, ein Zenturil, legte sich um diese Zeit nach auf's Schlafen, und von einer Oper „Krieg“ kammer in einer gewissen Zeit nur sechs Vorstellungen herausgebracht werden, anstatt es acht hätten sein sollen — ja, von diesen sechs Vorstellungen soll eine, wie gelegentlich in Erfahrung gebracht worden ist, sogar leer gewesen sein. Cornet wollte aber, daß der vielgeprüfte Autor des „Kriegs“ die erste ihm zugute kommende Benefizvorstellung mit Tibalschel, einem gewissen prächtigen Kerl, haben sollte, und zwar aus dem schönen Grunde, daß die Einnahme so stark wie möglich ausfalle; die sechste Vorstellung war aber nicht bronzubringen; da sagte Cornet: „Der Autor habe die achte Vorstellung.“ Da fielen im Himmel Trompeten, Pauken, Posaunen und große Trommel ein; Gott erstande, sah und sprach: „Wahrlich, wahrlich, ich sage Euch! Wenn ich nicht der liebe Gott wäre, so möchte ich Cornet sein.“ — Er hat mir aufgetragen, Ihnen das zu berichten und außerdem Ihnen meinen schönsten Dank dafür zu sagen. Er will Ihre schöne Handlung belohnen, Ihre Einnahmen werden wie Sand am Meere, Ihnen gute Opern und Stücke wachsen lassen, wie Gras auf der Wiese, und mit nächster Gelegenheit Ihnen sogar einmal einen richtigen Goldminen im Engagement schicken. „Nicht kann ich nicht,“ sagte er — legte sich auf die Erde und schlief wieder ein. Aber ich richte es Ihnen aus: „Der Herr ist mit Ihnen im Bunde und im Schwärzen. Freuen Sie sich, Cornet!“ Ich hoffe, daß der Joubert dieser Rede hinreichend war, und daß nicht mehr daraus Wirkung machen kann. Ich schreibe daher und empfehle mich mit großer Freude und Dankbarkeit im Herrn! Leben Sie wohl. Der Herrige Dresden, 29. August 1844. Richard Wagner.“

8. Die durch die Gläubigerversammlung entstandenen Kosten der Vertretung und der Kommission trägt die Neue Immobilien-Gesellschaft.

Resolution.

Vorsitzende Vereinarung fand, wie schon gesagt, Annahme durch folgende Resolution:

„Die Gläubiger treten in den dem Protokolle angefügten Stundungsvertrag ein, welcher von dem Gläubigervertreter bereits mit Schreiben vom 12. März l. J. vorbehaltlich Genehmigung der Gläubigerversammlung eingegangen worden ist, und ertheilen dem Vertrage ihre Genehmigung mit Abänderung zu Ziffer 3, daß der Kaufkraft bis 31. Dezember 1906 gewahrt wird.“

Punkt 2 und 3 der Tagesordnung

wurden einstimmig genehmigt. Hiernach ist der Vertreter der Obligationäre, R. A. Dr. Darmstädter, unter Vorbehalt und Mitwirkung der Kommission befugt, die Rechte der Obligationäre aus den Obligationen und dem angefüglichen Stundungsvertrage durch Klageerhebung wegen Kapital und Zinsen, Erzielung von Sicherheiten, Antrag auf Kontokorrentöffnung geltend zu machen. Die Befugnis der einzelnen Gläubiger zur selbständigen Geltendmachung der vorerwähnten Rechte ist ausgeschlossen.

Daraufhin schloß mit Worten des Dankes der Vorsitzende die Versammlung, zugleich der Freunde Ausdruck gebend, daß es ein erfreuliches Zeichen sei, daß das Unternehmen in so friedlichen Bahnen sich habe entwickeln lassen.

Hierzu wird folgende

Resolution

angenommen:

„Die Gläubiger bestellen den Rechtsanwalt Dr. Darmstädter zu Mannheim als Vertreter der Gläubiger, ertheilen ihm die im obigen Stundungsvertrage vorgesehenen Befugnisse und ermächtigen ihn unter Vorbehalt der Mitwirkung der aus den Herren Rechtsanwalt Dr. Diez in Karlsruhe, Kaufmann Georg Hartmann in Mannheim und Rechtsanwalt Dr. Stern in Mannheim bestehenden Kommission — deren Gutachten der Gläubigervertreter, falls er es nach seinem freien Ermessen für wünschenswert erachtet, einholen kann, aber nicht muß — die Rechte der Gläubiger aus den Schuldverschreibungen und dem obigen Stundungsvertrage durch Klageerhebung wegen Kapital und Zinsen, Erzielung von Sicherheiten, Antrag auf Kontokorrentöffnung geltend zu machen.“

Die Befugnisse der einzelnen Gläubiger sowie selbständigen Geltendmachung der in Ziffer 2 erwähnten Rechte wird ausgeschlossen.“

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Samstag, 18. März.

(Schluß)

Bürgermeister v. Hollander spendete (wie wir in Ergänzung unseres Berichtes im Samstag Abendblatt noch mittheilen) in seiner Erwiderung auf die Ausführungen des Herrn St. Genet über die Frage der Einrichtung einer Abteilung für Frauenarbeiten im Arbeiterinnenasyl, dem Vortrage dieser Anstalt, Herrn Medizinalrath Dr. Hermann, hohes Lob, warme Anerkennung und herzlichsten Dank.

Bei Vortrag 32 „Zum Schutze und zur Verhütung gegen Feuersgefahr“ vertrat Herr Mayer-Dinkel den Stadtrath, die Anschaffung einer Dampfweiserprie in Erwägung zu ziehen, die mit Rücksicht auf die Ausdehnung der Stadt eine unbedingt nöthigste Sache sei. Er macht den Stadtrath darauf aufmerksam, daß Karlsruhe schon seit 20 Jahren eine solche Dampfweiserprie besitze und dazu von der Staatsbehörde einen Beitrag von 40 Proz. erhalten habe.

Bürgermeister Ritter entgegnet, daß der Stadtrath die Sache schon in Erwägung gezogen habe.

Herr Sühling trat die Errichtung einer künstlichen Feuerweiserprie an.

Bürgermeister Ritter verweist auf die Schwierigkeiten, die ein derartiges Projekt für die Stadt habe.

Herr Wilm bemerkt, daß der Betrag von 48 000 M., der bisher an Ansehler's Erben für die Dampfweiserprie von der Stadt entrichtet worden ist, für nichts und wieder nichts bezahlt worden ist. Die Stadt könne diesen Betrag jedenfalls besser anwenden.

Bürgermeister Ritter erwidert, daß man in dieser Sache zu erst die Untersuchung des Ministeriums abwarten müsse.

Herr Köner bringt die Ausübung der Feldpolizei in der Redaktions-Gemerkung zur Sprache und verlangt die Anstellung von Aufseherwärtern.

Bürgermeister Ritter bemerkt, daß man sich früher über die zu freige Handhabung der Feldpolizei in Redaktionen besprochen hat.

Herr Barant 34 „Auf Gewerbe, Kunst und Wissenschaft“ erwähnt Herr Eichhorn die Aufhebung des Schulgeldes für die Gewerbelehrlinge.

Herr Vogel kommt auf den Gewerbelehrlingebau zu sprechen und wünscht, daß die Arbeiten rasch in Angriff genommen werden.

Herr Eichhorn bringt einen Wunsch der Handwerker vor, dahingehend, einen besonderen Winterkurs für dieselben einzurichten.

Vorläufigermeister Wed erwidert, daß diese Sache schon mit einer Reihe von Jahren in dieser Stadt besprochen und ausgeteilt ist, jedoch nicht mehr.

Herr Leonhard kann es nicht verstehen, wie dem Herrn Eichhorn seitens der Handwerker eine derartige Nachsicht zugehen kann. Die angelegten Winterkurse für Handwerker bescheiden in unserer Stadt schon seit längerer Zeit mit großem Erfolg.

Herr Prenting führt aus, daß die Gebäude im Bereiche von Gewerbetreibenden von der Bauabteilungskommission mit der größten Loyalität behandelt werden.

Stadtbaurath Herr v. Perre kommt auf den Gewerbelehrlingebau zu sprechen und macht auf die großen Vorarbeiten, die notwendig sind, aufmerksam. Er hofft, das Haus bis zum Winter 1904 unter Dach zu bringen; bis zum Frühjahr 1904 fertig zu stellen, sei unmöglich.

Herr Vogel zieht im Auftrag seiner Parzientgenossen den Antrag auf Aufhebung des Gewerbelehrlingebaus zurück.

Herr Widemann spricht über die Handelslehrlingebauschule und gibt der Forderung Ausdruck, daß die Prinzipale das von ihnen zu beschaffende Schulgeld nicht auf die Lehrlinge abwälzen. Er hält die Abnahme für sehr wenig erfolgreich.

Vorläufigermeister Wed entgegnet, die Erklärung der Unterzeichneten von 6 auf 9 Stunden solle anheftend nicht abgelehnt werden. Inzwischen hätten gute Lehrkräfte auch einigen Erfolg erzielt. Komme hier namentlich in Betracht, daß auf der einen Seite das Interesse für die Schule steht, dagegen auf der anderen Seite das Interesse der Prinzipale. Dem besondern Gläubigen Forderungswortung voraus noch nicht entsprechen werden. Wenn begründet werden den Appell des Herrn Widemann an die Prinzipale. Die Handelslehrlingebauschule sei eine Ergänzung der Ausbildung im Kaufmannsbereich. Manche Geschäfte seien abfolmt ungenügend und nicht mehr ausreichend, um den jungen Kaufmann wirklich heranzubilden, daß man von ihm sagen kann, er ist ein brauchbarer Geschäftsmann.

Stv. Ragenau stimmt diesen Ausführungen bei und verweist auf den Segen der Handelsfortbildungsschule.

Stv. Seifert verlangt eine Mehrereinstellung von 4 Theaterarbeitern, um die Wünsche der Theaterarbeiter wegen Einführung von Nebenarbeiten erfüllen zu können.

Oberrürgermeister Wed erwidert, daß die Bitte der Theaterarbeiter einfach zu spät eingereicht worden sei.

Stv. Eichhorn bemerkt dazu, daß es sich ja um keine Lohnaufbesserung der Theaterarbeiter handle, sondern nur darum, daß sie sich zu sehr belastet fühlten durch Ueberanstrengung und sie einige freie Sonntage wünschten.

Stv. Gieseler tritt für die Wünsche der Theaterarbeiter ein. Oberrürgermeister Wed: Er habe durchaus nichts einzuwenden, wenn man uns noch weitere 1500 Mark für die Theaterarbeiter zur Verfügung stelle.

Stv. Dr. Alt ersucht im Namen seiner politischen Freunde um Erfüllung der Wünsche der Theaterarbeiter.

Stv. Löwenhaupt ist ebenfalls für die Resolution.

Stv. Frig regt die Veranstaltung von Schülervorstellungen durch das Theater an, in denen klassische Werke zur Aufführung gelangen.

Bei der Position „Auf wissenschaftliche Anstalten und Vereine“ beantragt Stv. Dr. Alt in längerer Ausführungen die Wiederherstellung der früheren städtischen Zuschüsse für die Volksbibliothek, die öffentliche Bibliothek, den Alterthumsverein, den Verein Knabenhort und den Verein Mädchenhort.

Stv. Ledebur ist der Ansicht, daß man an der Position Festhalten sollte, um die Kosten für die Erhöhung folgender Zuschüsse zu erreichen: Für die öffentliche Bibliothek 1500 M., Volksbibliothek 1000 M., Alterthumsverein 1000 M., Knabenhort 500 M., Mädchenhort 500 M.

Stv. Löwenhaupt und Stv. Bensheimer treten für die Anträge des Stv. Alt ein.

Stv. Mayer-Dinkel führt aus, daß für den in diesem Jahre hier tagenden Kongreß des Verbandes deutscher Elektrotechniker nur 1000 M. bewilligt werden.

Oberrürgermeister Wed theilt in einem Schreiben des hiesigen Bezirksvereins des Verbandes deutscher Elektrotechniker mit, in welchem aufgeführt wird, daß der bewilligte Betrag von 1000 M. unzureichend sei.

Stv. Gieseler führt aus, daß es sich hier um einen wissenschaftlichen Kongreß handelt, der nicht als Festlichkeit bezeichnet werden kann.

Oberrürgermeister Wed bemerkt, daß es sehr bedauern würde, wenn der Kongreß abgelehnt werden würde.

Stv. Grieser tritt für die Bewilligung der gestrichenen 1000 M. für die öffentliche Bibliothek ein.

Stv. Eichhorn tritt für die Streichung verschiedener Zuschüsse an Vereine und Kongresse ein.

Oberrürgermeister Wed tritt für die Zuschüsse an die verschiedenen Vereine und Kongresse ein.

Bürgermeister von Hollander tritt der Forderung der Genehmigung eines Zuschusses an das Arbeitersekretariat entgegen.

Stv. Sühling verlangt bessere finanzielle Behandlung der „Reien Turnerschaft“ durch die Stadt.

Bürgermeister Martin legt die Gründe dar, die den Stadtrath veranlaßt haben, den Beitrag an minderbemittelte Musikbesitzer zu den Kosten ihrer Ausbildung zu streichen.

Stv. Eichhorn tritt nochmals für die Gewährung eines Zuschusses an das Arbeitersekretariat ein.

Stv. Ledebur tritt für die Bewilligung der Resolution des Stv. Eichhorn ein.

Stv. Gieseler tritt für die Bewilligung der Resolution des Stv. Eichhorn ein.

Stv. Ledebur tritt für die Bewilligung der Resolution des Stv. Eichhorn ein.

Stv. Gieseler tritt für die Bewilligung der Resolution des Stv. Eichhorn ein.

Stv. Ledebur tritt für die Bewilligung der Resolution des Stv. Eichhorn ein.

Stv. Gieseler tritt für die Bewilligung der Resolution des Stv. Eichhorn ein.

Stv. Ledebur tritt für die Bewilligung der Resolution des Stv. Eichhorn ein.

Stv. Gieseler tritt für die Bewilligung der Resolution des Stv. Eichhorn ein.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Stv. Eichhorn nimmt seinen Parteigenossen Stv. Seifert in Schutz und spricht sodann über die Nothwendigkeit des Submissionswesens.

Ein 16jähriger Schreinerlehrling lief am 28. ds. Mts. Mittags auf der Straße zwischen O und P 0 einem Radfahrer so unvorsichtig vor das Fahrrad, daß er angefahren, zu Boden geworfen und am rechten Schienbein leicht verletzt wurde.

Am gleichen Tage schenkte auf der Eichelsheimerstraße das vor einem Heinen mit Möbeln beladenen Kutschentwagens gespannte Pferd eines Prachtstalles aus Ludwigsbafen und sprang durch die genannte Straße bis zur Lindenbühlstraße, wobei es festgehalten wurde.

Zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn stießen am 28. d. Mts., Mittags 12.50 Uhr auf der Breitenstraße in Folge falscher Weichenstellung zusammen und wurden beide beschädigt.

Rein Körperverletzungen — verübt auf der Waldhofstraße, in der Nähe des Garnisonslazareths, in der Wirtschaft 9. Quersstraße 29, im Hause 16. Quersstraße No. 33, in der Wirtschaft Winkelsstraße 18, auf dem Contachplatz und auf dem Waldhof — gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 25 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

2. Weinheim, 29. März. Von den 489 Stimmberechtigten der 2. Wählerklasse zum Bürgerauschuß haben 234 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Der Vorschlag des Bauernvereins stimmten 78, für jenen der Nationalliberalen 101, so daß letztere gewählt sind.

Gerichtszeitung.

sh. Rofte-Prozess. Zu dem bereits gemeldeten Urtheil im Rofte-Prozess gegen das Blumenmerium wird noch die Verhandlung des Urtheils mitgeteilt.

Die Angeklagte hörte die Verhandlung reungslos an und verabschiedete sich tränkenden Auges von den Vertheidigern und einigen Spirituellen.

Der Untergang des „Primus“. Am Samstag wurde nach Vernehmung einer Reihe Sachverständiger die Beweisnahme geschlossen.

Die deutsche Bühne ist wieder mal dabei, einen Dichter zu entdecken und nun gar einen Lustspielbildner, also eine Parität erster Güte.

Das Reichsgericht hat darüber folgendes entschieden: Die Angeklagte hat sich nicht als unzureichend erwiesen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Lady Windermere's Fächer.

(Von Oskar Wilde).

Die deutsche Bühne ist wieder mal dabei, einen Dichter zu entdecken und nun gar einen Lustspielbildner, also eine Parität erster Güte.

Das Reichsgericht hat darüber folgendes entschieden: Die Angeklagte hat sich nicht als unzureichend erwiesen.

Die Angeklagte hörte die Verhandlung reungslos an und verabschiedete sich tränkenden Auges von den Vertheidigern und einigen Spirituellen.

Der Untergang des „Primus“. Am Samstag wurde nach Vernehmung einer Reihe Sachverständiger die Beweisnahme geschlossen.

Die Angeklagte hörte die Verhandlung reungslos an und verabschiedete sich tränkenden Auges von den Vertheidigern und einigen Spirituellen.

Der Untergang des „Primus“. Am Samstag wurde nach Vernehmung einer Reihe Sachverständiger die Beweisnahme geschlossen.

Die Angeklagte hörte die Verhandlung reungslos an und verabschiedete sich tränkenden Auges von den Vertheidigern und einigen Spirituellen.

Der Untergang des „Primus“. Am Samstag wurde nach Vernehmung einer Reihe Sachverständiger die Beweisnahme geschlossen.

Die Angeklagte hörte die Verhandlung reungslos an und verabschiedete sich tränkenden Auges von den Vertheidigern und einigen Spirituellen.

Der Untergang des „Primus“. Am Samstag wurde nach Vernehmung einer Reihe Sachverständiger die Beweisnahme geschlossen.

Die Angeklagte hörte die Verhandlung reungslos an und verabschiedete sich tränkenden Auges von den Vertheidigern und einigen Spirituellen.

Der Untergang des „Primus“. Am Samstag wurde nach Vernehmung einer Reihe Sachverständiger die Beweisnahme geschlossen.

Die Angeklagte hörte die Verhandlung reungslos an und verabschiedete sich tränkenden Auges von den Vertheidigern und einigen Spirituellen.

die werthvolle Dame bei sich empfing. Das geschieht auch, Lady Windermere läuft ab dieser Schmach aus ihrem Hause fort, geradewegs zu einem Liebhaber, den sie kurz vorher noch zurückgewiesen hatte. Mrs. Crispin, die niemand anders ist als Lady Windermeres todtgeborene, in Wahrheit aber durchgegangene Mutter, kommt hinter ihre Flucht, verurteilt einen Standal und eilt der Fluchtigen nach. In Lord Darringtons Wohnung kommt es zu einer Aussprache zwischen dem Frauen, die durch die Anwesenheit des Hausvaters mit seinen Freunden, darunter Windermere, gesichert wird. Man verheißt sich, anstands mit Erleichterung, als aber die Anwesenheit einer Dame von den lebenden Freunden Darringtons festgestellt wird, kompromittirt sich Mrs. Crispin, um Lady Windermere unbemerkt entfliehen zu lassen. Von ihrem stillen entsetzten Schmerzgefühle nimmt sie sehr groß behandelt, verschwindet Mrs. Crispin, ohne sich der dankbaren Lady Windermere zu bedanken zu haben. Doch wird ihre gute That a tempo belohnt durch die Hand eines ebenso einflusslichen wie lenkenden Gatten. In diese, die nur kurz fiktive Handlung nicht einwandfrei, so ist es die Technik noch weniger, die ganz im Stil der alten Schule mit Aufmerksamkeiten und Umweltschneiderei arbeitet, und die wichtigsten Aufschlüsse in Monologen gibt. Immerhin ist der Bühnenorgang spannend und die Bewandlung im letzten Akt ist sehr anmutig erzählt. Was aber das letzte Stück über alle Puncten hinaus feinsinnig hinweist, das ist der geradezu plötzliche geführte Dialog. Mit Schauer erinnert man sich unter diesem Sturz von williger Ginsten der unglücklich den Mägden und abgestandenen Kavalier, womit die Blumenzahl und Genossen die deutsche Bühne seit Jahrzehnten füllten. Bedenkt man dann, mit welchem Behagen diese selbe Bühne über die mittelmäßigsten Pariser Nachwerke verhält, so befreit man kaum mehr, wie sie an einem Auroch achlos vorübergehen konnte, der ein solches Brillantenwerk luftiger, kostbarer, feiner, zarter, zarter, immer aber geistvoller und formvollendeter Kunstwerke abzuheben im Stande ist. Um dieses Knappen, prächtigen und prächtigen Dialoge willen kann man allein schon wünschen, würde möchte sich auf unserm Theater einbürgern.

Denn das müssen unsere Bühnenkünstler erst wieder sprechen und spielen lernen. Das meiste man auch am Sonntag. An welchem Bühnen die es niemand fehlen, aber der Jener Rollen doch nicht recht zu wissen, wie er sich in das Ganze schicken solle. Man war mehr als einmal versucht, auf die Bühne zu rufen: „Aber ja doch, nur herauf, Kinder, es ist gewiß und wahrhaftig ein Lustspiel.“ Der Bürger gab die Lady Windermere auf ihre Weise zweifellos recht richtig, nur nahm sie den Ton von Anfang an zu schwer. Dichter begibt nicht selten den Fehler, Konflikte, die aus bloßen Mißverständnissen hervorgehen, nach der tragischen Seite zu wenden. Wo der Dichter diesen unzulässigen Fehler vermeiden hat, soll der Darsteller ihn erst recht vermeiden. So hochfähig ist das „Drama“ im Unterhalt des Stüdes nicht zu verstehen, denn für das erste Drama eines Hieser angelegten Bühnencharakters wäre die Behandlung doch nur zu unzulänglich. Dem überlegenem Geiste des Dichters ist der Charakter der Lady Windermere wohl nicht viel weniger oberflächlich erschienen, als die übrigen Damen aus. Leicht und etwas — spielend mit dem Stück von Anfang an gespielt werden, sonst gerith der Zuschauer leicht auf falsche Wege. Ihn auf die richtigen zu führen, war Jel. Piffel als Mrs. Crispin mit besten Erfolge bemüht, und diese Bemühungen wurden vorzüglich unterstützt von dem Eris Gabelt, Räder als Miller als Forton, Dando und Graham. Ein vollendetes Gentleman war der Darrington des Herrn Frei-burg. Auch die übrigen Rollen waren beifriedigend besetzt. Von den Damen, besonders von Jel. Bürger und Jel. Piffel, wurden bemerkenswerthe Taktiken vor Schau getragen, auch die neue Dekoration im 2. Akt hat ihre Schuldigkeit.

Es ist sehr erfreulich, daß Mannheim mit zu den ersten Bühnen gehört, die dem deutschen Publikum diesen so gut wie unbekanntem Dichter vorzustellen haben. Es ist noch erfreulicher, daß das Publikum diese verdienstvolle That so bereitwillig anerkannt hat. Der Erfolg des Stückes war hoch und wird, wenn uns nicht alles täuscht, auch nachhaltig sein; ein kräftiger Hauch dafür, daß ein Lustspiel nicht notwendig hoch bis zum Witzsinne in sein Verstand, um in Deutschland zu gelingen.

Theater-Roll. Die Intendantin theilt mit: Den A-Abonnenten bleibt das Vorspielrecht für die Vorstellungen „Carmen“ — zweites Hauptspiel von Jel. Gump Destina — bis Montag, 30. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr, gewahrt. Die schriftlich bestellten Eintrittskarten werden Donnerstag, 2. April, Vormittags von 10—1 Uhr ausgegeben.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Havana, 19. März. Der Senat nahm mit 12 gegen 1 Stimme den Reciprozitätsvertrag mit den Vereinigten Staaten in der vom Saffingtoner Senat gegebenen Fassung an.

* Paris, 30. März. Das Amtblatt veröffentlicht einen Erlaß, durch welchen das am 2. Juli in Berlin zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossene Uebereinkommen über die Regelung der Behandlung von Handelsangelegenheiten bestätigt wird.

* Konstantinopel, 30. März. (Hest. Jg.) Der deutsche Vizekonsul Freiherr von Marschall ist an einer schweren Krankheit seit einiger Zeit erkrankt.

* Petersburg, 30. März. Das Thürk. Amtblatt meldet: Inzwischen kamen am 29. in Watum vor. Bei der Abreise der Anwärter, welche die wegen Ausschreitungen angelegten Kerkere vertheidigt hatten, sammelte sich am Bahnhof eine große Kundgebung. Vollkommene mit einer rothen Fahne an. Als der Zug abfuhr, ging der Volksaufzug mit. Der Zug wurde angehalten und das Volksgewühl machte, um Angliederung zu verhindern, gedrückt werden, worauf der Zug weiterfuhr. Vom Bahnhofplatz zog die Volkswoge weiter und gab Revolvergeschüsse ab. Es wurde jedoch niemand verletzt. Beim Herannahen des Militärs verließ die Menge. Auch in Sotki kamen dieselben Muthen vor. Auf einem Platze sammelte sich ein Volksaufzug, der gegenregimentliche Proklamationen verbreitete. Ein Theil der Aufstörer wurde von der Polizei und Wachen gerettet, ein anderer Theil erhielt Zugang, verteilte sich nochmals zusammen und demar die Polizei und die Wachen mit Steinen, doch gelang es denselben, die Menge zu vertreiben. Abends war die Ruhe wieder hergestellt. Der Vizegouverneur wurde am Kopf und einer Hand leicht verletzt. Auch ein Kolke wurde verundet. 21 Aufstörer wurden verhaftet; davon erhielten 18 Arreststrafen von 1—4 Monaten.

* Madrid, 30. März. Aus Valencia verläuft eingehende Telegramme lassen vermuten, daß sich dort ernste Ereignisse abspielen. Man verlangt andauernd von König die Abhebung des Präsidien; indessen melden die letzten Telegramme die Wiederherstellung der Ordnung.

Der Prozeß gegen den Mörder Dr. Ordensheim.

Paris, 29. März. Vor dem Schwurgericht des Crindepertes begann, wie bereits gemeldet, gestern die Verhandlung gegen den Mörder des deutschen Botschafters Dr. Ordensheim, den 29. alten früheren Postbeamten Chabaneix. Die Anklage lautet: vorbedachter Mord. Wie erinnert, tödtete Chabaneix den Ordensheim am 13. Juli v. J. im Schießplatz Paris-Verdier, abwärts in der Bahn eines Crindepertes aus Rodechouan, legte nach der Befehl eines Kommandanten die Kugelladerentladung ab u. trat die Postverwaltung ein. 1892 wurde er krank u. schied aus dem Postdienst wieder aus. Er stiftete seitdem ein ärmliches Dasein, lebte sehr zurückgezogen und las viel, neben wissenschaftlichen Schriften auch schillerige Bücher. Wie die Untersuchung nach der „Hest. Jg.“ mittheilt festgestellt hat, kannte er am 19. Juni einen Revolver. Er besaß sich am 13. Juli damit nach dem St. Louis-Bahnhof und löste hier eine Kugelladerentladung ab. Wie nach Verhören. Wie Chabaneix behauptet, sei seine Waffe gewesen, sich selbst im Juge zu erschützen; die Anklage dagegen ist überzeugt, daß er einen Mitverfänger zu tödnen vorhatte. Jedenfalls hat er den überfallenen Zug an jenem Tage nicht benutzt und blieb in Paris. Zwei Tage darauf nahm er abwärts eine Postkutsche nach Versailles, und zwar unmittelbar nach dem Dr. Ordensheim. Der Schlichtbeamte will sich

erinnern, daß der deutsche Kitz beide Fahrarten gelöst hat. Die beiden Reisenden ließen in dasselbe Wagensteil, und hier vollbrachte Chabaneix seine That. In der Voruntersuchung hat Chabaneix über den Mord, der ihm zum Mord gezeichnet hätte, Folgendes ausgesagt: Dr. Ordensheim, mit dem ich schon vorher mehrfach unglückliche Begegnungen gehabt hatte, machte mir im Juge einen gleichgültigen Antrag; das erregte mich plötzlich, und so tödtete ich ihn, und nicht mich, wie ich ursprünglich vorhatte. An diese Anklage knüpfte der Anwalt des Privatverwehlers, des Bruders des Ermordeten, an, indem er an Chabaneix die Frage richtete, ob er noch immer seine Behauptungen aufrechterhalte. Chabaneix erwiderte darauf, er wisse nicht bestimmt, ob es Dr. Ordensheim war, mit dem er vorher in unglücklichen Begegnungen verwehrt habe. In der ihm vorgelegten Photographie des Ermordeten verwehrt er ebenfalls nicht mit Bestimmtheit die Jüge der betreffenden Person zu erkennen. Damit hat der Angeklagte seine früheren Anschuldigungen gegen den deutschen Kitz widerrufen.

Admiral Dewey über die deutsche Marine.

* New-York, 30. März. Admiral Dewey ist von Präsidentschen Roosevelt persönlich wegen seiner Verwehrtung über die deutsche Flotte zur Rede gestellt worden. Der Admiral erklärte, seine Verwehrtungen seien keineswegs für die Oeffentlichkeit bestimmt gewesen, sondern der deutsche Gesandte Baron Spreng von Sternberg sofort nachrichtlich überbrachte berichtete nach Berlin. Admiral Dewey's Verwehrtungen dürften zu einer diplomatischen Mission keinen Anlaß haben, da derselbe schon lange nicht mehr ernst genommen wird. (H. Pol. Ueberf.)

Berliner Drahtbericht.

H. Berlin, 30. März. Der Kaiser erklärte während der gestrigen Soiree beim österreich-ungarischen Vizekonsul, daß die Kaiserin voraussichtlich in 4 Wochen wieder vollständig hergestellt sein wird. — Für morgen steht eine Massenaussparung von 12000 Arbeiter der Berliner Holzindustrie in Aussicht. — New-York: Die Baumwollindustrie ist in Lowell sperrten 17000 Arbeiter aus, welche einen Streik beabsichtigen.

Volkswirtschaft.

Rheinische Hypothekendarlehenbank. Man schreibt uns: In der am 29. März Ratgehabten Generalversammlung wurde dem Vorschlage der Direktion und des Aufsichtsrathes entsprechend die Dividende für das Geschäftsjahr 1902 auf 9% festgesetzt. Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrath ausgeschiedenen Herren Generalalkassen Hartgen, Kommerzienrath Becker und Geheimrath Hofstath nahen wieder, und die Herren Carl Eckhard, Dr. Eduard Nicolai, Präsident der Generalversammlung der Gr. Wollwe in Karlsruhe und Franz Graf Oberndorff in Redarbanen neu in den Aufsichtsrath gewählt. Dem Antrag der Verwaltung entsprechend wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1,419,000. — auf M. 18,600,000. — durch Ausgabe von 1188 Stück vollbezahlter Aktien à M. 1,200. — unter Vorbehalt des Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen.

Wochenbericht der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrissius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Die Vertheilung des einheimischen Geldmarktes, die sich seit einiger Zeit bemerkbar macht, dürfte als nahezu überwinden angesehen sein, nachdem die Geldvermehrung durch die Liquidation sich ohne Schwierigkeiten vollzieht und der Privatnachfrage wieder eine rückläufige Richtung eingeschlagen hat. Von der Erleichterung wird in erster Linie wieder der Anlagemarkt Nutzen ziehen, da nicht nur der bevorstehende Hindernisse, sondern auch die gleichzeitig stattfindende Dividendenzahlung mehrerer Großbanken erhebliche Beiträge zu Investitionen bereit stellen werden. Damit tritt aber an das Anlage suchende Publikum wieder die Frage nach zweckmäßigen Werthen heran, eine Frage, auf welche die Antwort keineswegs immer sehr einfach ist. Soweit es sich um durchaus ertragreiche Papiere handelt, bedarf es wohl keines besonderen Hinweises, daß hierfür vor allem die deutschen Staatsanleihen insbesondere die Spargenossen in Betracht kommen. Allerdings ist die Vorliebe des Publikums für die Spargenossen Werthe noch eine recht geringe, und trotz des schon seit Jahresfrist fast unverändert andauernden Geldüberflusses haben sie einen nennenswerthen Courseaufschwung nicht erzielen können. Liegt das auch zum Theil an den in sehr kurzen Zwischenräumen sich folgenden Emissionen, die eine gute Klaffung verhindern und den Markt Preis von Neuem beunruhigt haben, so trägt doch auch der Umstand dazu bei, daß man sich an einen landläufigen Zinssfuß von 3 Prozent in Deutschland immer noch nicht gewöhnen will. Gewiß mit Unrecht. Die Vermehrung der Vermögen in den letzten durchschnittlichen Unternehmungsstufen zur Folge haben, und es bedarf keine Ursache daran zu zweifeln, daß sie uns über kurz oder lang in dieser Beziehung sich die gleichen Verhältnisse einholen werden, mit denen man sich in Frankreich und England längst abgefunden hat. Bei einem Vergleich der Course unserer vorzüglichen Anleihen mit denen der gleich und wiedererzeugten hiesigen Werthe Frankreichs und Englands darf man die ersteren als durchaus billig bezeichnen, jedoch bei Konstatierung des Wertes jedenfalls ein Coursegewinn nicht ausgeschlossen erscheint. Auch gegen die Anläufe in Anleihen der deutschen Städte sind dank der umsichtigen und gewissenhaften Kommunalverwaltung, deren wir uns in Deutschland rühmen dürfen, keinerlei Bedenken geltend zu machen, so daß es nicht überaus fern kann, wenn die großen Summen, die der Kommunalkredit in den letzten Wochen erforderlich, schamlos aufgebracht wurden.

Die Vertheilung der Vertheilungsperiode fand anfänglich hoch unter dem Eindruck der hoffnungsreichen Vertheilung der industriellen Situation, jedoch ist schon wieder eine Reaktion unvermeidbar. Auch in den Courten kommt dies zum Ausdruck. Unzulässig hatten bei Beginn der Woche ihren höchsten Stand, bröckeln aber seitdem Bruchtheile ab bei gleichzeitiger Einschränkung der Umsätze.

Ein gleiches Bild zeigt der Montanmarkt. Vochumer und Laura haben etwa 2 Prozent eingebüßt, Concordia dagegen 3 Prozent gewonnen. Großen Schwankungen unterliegen Carranleiten, die nach erheblicher Steigerung wieder unter den Schlusscourse der Vorwoche zurückgingen.

Auf dem Meutemarkt waren Spanier gegen Schluß der Woche circa 4 Prozent niedriger, da man aus dem Rücktritt des Finanzministers, der ein großer Anhänger der Salutarregulierung war, eine Verschlechterung der finanziellen Situation des Landes folgert, und die Demission des Gesamtministers fürchtete. Im Uebrigen sind auf diesem Gebiet keine erheblichen Veränderungen festzustellen.

Mühlenergebnisse.

E. Mannheim, 28. März. Die Mühlenergebnisse hielten sich in der abgelassenen Woche auf derselben Reichhöhe, wie in der Vorwoche. Die Mehlmehler sowohl, wie die Räder bedienten sich vielfach für spätere Monate, da sie wohl mit Recht annehmen, daß billiger Preise nicht zu erwarten sind, vielmehr eine Steigerung, wenn auch keine rasche, nicht allein eber möglich, sondern sehr wahrscheinlich ist. Kameralistisch waren viele Mühlwerke vorwiegend mehr an unterer Reihe zu verzeichnen, besonders machte sich eine stärkere Nachfrage nach den besseren Mehlsorten bemerkbar. Auch von Roggenmehl wurden fortwährend mäßige Quantitäten abhandelt. Sowohl für Weizen- wie für Roggen-

mehl Mehl aus früheren Abschüssen sowie Dispositionen ein, daß die Mühlen mit Verladungen hinreichend beschäftigt waren. Die Futtermittel sind, wie den ganzen Winter, immer noch sehr gesucht. Vorläufig sind dieselben auf sofortige Lieferung schwer zu erhalten und wird dieser Uebersicht fast nur für spätere Monate lieferbar gehalten. In heutiger Woche wurden notirt: Weizenmehl, Basis No. 0 zu M. 24%, Roggenmehl, Basis No. 0/1 zu M. 20%, Weizenfuttermehl No. 12, Weizenkleie, grobe zu M. 9%, Weizenkleie, feine zu M. 9, Roggenkleie zu M. 9%, Gerstefuttermehl zu M. 11%. Alles pro 100 Kilo brutto mit Sod ab Mühle.

London, 28. März. (Waltic. Galtic.)

Weizen im Allgemeinen blieb bis Schluß des Marktes ruhig und unthätig. La Plata-Weizen war infolge der trüben Tendenz nur zu ermäßigtem Preise veräußert.

Verkauft: 1 Theeladung Nr. 1 Hard Manitoba per April/Mai zu 29 sh 3 d.

1 Theeladung Nr. 1 Hard Manitoba per April zu 30 sh 3 d.

1 Ladung Rosario Santos Fe schwim. zu 20 sh 8 1/2 d. 61 1/2 lbs.

Angebote: 1 Ladung Californier schwimmend zu 31 sh.

1 Ladung Walla-Walla zu 29 sh 3 d.

1 Ladung Rosario Santos Fe schwimmend zu 29 sh 9 d. 61 lbs und 1 Ladung zu 27 sh 9 d 62 lbs.

1 Ladung Rosario Santos Fe Verschiffung verschifft zu 29 sh 6 d. 60 1/2 lbs.

1 Ladung La Plata schwimmend zu 27 sh 9 d. 63 lbs.

1 Ladung Süd-Russischer prompt zu 28 sh 4 d.

Maize blieb während des ganzen Marktes stetig. Angebote waren weniger vorhanden.

Verkauft: 1 Ladung Bessarabian maize 1/2, alt prompt 29 sh 9 d.

Angebote: 1 Ladung Galata-Fornalian maize prompt zu 28 sh 3 d.

1 Ladung. Post maize in Ladung zu 29 sh 3 d.

1 Ladung Post maize per April/Mai zu 31 sh 3 d.

1 Ladung La Plata per März/April zu 30 sh 3 d.

1 Ladung La Plata per April/Mai zu 29 sh 3 d.

Gerste war am Schluß des Marktes ruhig und unthätig.

Angebote: 1 Ladung Süd-Russische 6 options per Juni/Juli zu 17 sh 4 d.

Safer: Die stetige, aber ruhige Tendenz hielt während des ganzen Marktes an.

Russland: Der Markt wurde mit einer festen Tendenz eröffnet. Es wurde eine Preisbörse von 3 d gefordert.

Angebote: Brown Potatoes old terms per März/Mai Verschiffung 32 sh 3 d.

Calcutta old terms per März/Mai Verschiffung nominal.

Cawpore old terms o. März/Mai Verschiffung 32 sh 6 d.

Seitens: Der Markt wurde mit einer ruhigen Tendenz bei einer Fortsetzung von 6 d höheren Preisen eröffnet.

Angebote: Bombay per März/Mai Verschiffung 42 sh 9 d.

Calcutta per März/Mai Verschiffung 40 sh 4 1/2 d. Käufer.

La Plata per März/Mai Verschiffung 38 sh 6 d.

Industrieller Schiffsahrts-Nachrichten.

Southampton, 28. März. (Drahtbericht der American Line Southampton.) Der Schnelldampfer „St. Paul“, am 18. März von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Philadelphia, 28. März. (Drahtbericht der Ned-Star-Line in Antwerpen.) Der Dampfer „Jenniland“, am 11. März von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 17. März. Drahtbericht der Ned-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Antington“, am 14. März von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 17. März. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Dampfer „Aeromine“, am 14. März von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Rotterdam, 28. März. (Drahtbericht der Holland America Line Rotterdam.) Der Dampfer „Stadenham“, am 18. März von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Witzigkeit durch das Post- und Klein-Bureau C. und L. Schenk & Co. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Regelstationen vom Rhein:	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Bonn	2,80	2,80	2,81	2,81	2,81	2,81	
Koblenz	1,97	1,98	1,98	2,01	2,00	1,98	
Worms	1,53	1,55	1,59	1,58			Abd. 6 Uhr
St. Ingbert	1,28	1,28	1,27	1,28	2,00	1,97	Abd. 6 Uhr
Landstuhl	0,29	0,29	0,31	0,33			2 Uhr
Mannheim	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20	Abd. 12 Uhr
Speyer	0,26	0,26	0,26	0,24	0,25	0,25	Abd. 12 Uhr
Worms	0,52	0,47	0,47				10 Uhr
St. Ingbert	1,85	1,83	1,82	1,80			2 Uhr
St. Ingbert	1,50	1,48	1,48	1,46	1,44	1,43	10 Uhr
St. Ingbert	1,82	1,78	1,78	1,71			2 Uhr
St. Ingbert	1,02	1,03	1,00		1,40		2 Uhr
St. Ingbert	1,10	1,01	0,94	0,85			6 Uhr
St. Ingbert	2,70	2,68	2,70	2,68	2,67	2,67	V. 7 Uhr
St. Ingbert	0,59	0,59	0,55	0,55	0,59	0,55	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Oberredakteur Dr. Paul Darm, für Lokales und Provinziales: Ernst Müller, für Handel und Volkswirtschaft: Georg Grifmann, für den Inserattheil: Carl Apfel. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Director Eyer.

Der Hausputz beginnt das Regen, Reimachen, Wachen, Schenken, Wachen in allen Ecken! — Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der in ganz Deutschland bekannte Rufus Wachs-Extrakt in 1 Liter Hand, weil dieser eine sehr milde, schonende, sparsame Abwaschlauge ergibt, mit welcher man jedes Holz schnell und gut reinigen kann. Rufus Wachs-Extrakt ist jetzt schon überall zu haben und wo etwa noch nicht, schreibe man direct an Rufus Wachs-Extrakt in Bremen, dann wird Ihnen sofort die nöthige Verkaufsstelle mitgeteilt. — Stammbulle für hervorragende Leistungen und Goldene Medaille der Düsseldorfer Ausstellung 1902. 1902

Magen u. Darm.

Magen u. Darm sind wichtige Theile des menschlichen Organismus. Eine Störung ihrer Functionen führt zu den verschiedensten Krankheiten, welche in ihrer Entwicklung zu den gefährlichsten führen können. Von großer Wichtigkeit ist es daher, diese Organe in ihrer Gesundheit zu erhalten. Das beste Mittel hierzu ist das Magen- u. Darm-Pulver von Dr. G. Haas. Dieses Pulver wirkt direkt auf den Magen ein, regt die Verdauung an und entfernt alle Unreinigkeiten aus dem Darm. Es ist ein vollkommen harmloses und geschmackloses Mittel, welches in jeder Apotheke zu haben ist.

Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Montag, den 30. März 1903.
34. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht B).
Erstes Gastspiel von Frl. **Emmy Destinn**.
Reg. Hofopernsängerin aus Berlin.

Der fliegende Holländer
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Eigent: Herr Hofkapellmeister Köhler. — Regie: Herr Fiedler.

Personen:
Daland, ein norwegischer Fischer. Herr Fenten.
Senta, seine Tochter. Frl. Köhler.
Ulrik, ein Jäger. Herr Köhler.
Wass, Senta's Anner. Herr Köhler.
Der Steuermann Daland's. Herr Köhler.
Der Holländer. Herr Köhler.
Senta. Frl. Emmy Destinn.
Ulrik. Herr Köhler.
Wass. Herr Köhler.
Der Steuermann Daland's. Herr Köhler.
Der Holländer. Herr Köhler.

Erst. Der Heinrich Scheuten von Hannover a. O.
Waisen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden
Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen.
Bei der Handlung: Die norwegische Küste.

Racheneröffnung, 7 Uhr. Anf. präz. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Erhöhte Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der
Kassette des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.
Mittwoch, 1. April 1903. 69. Vorstellung, im Abonnement. H.
Der arme Heinrich.
Drama aus der deutschen Sage in 5 Akten von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr.

MANNHEIM.
Dienstag, den 31. März 1903,
Abends pünktlich 7 Uhr
im Grossh. Hoftheater
VIII. Musikalische Akademie.
Solisten: Herr **Joseph Mühlhölzer** von der Königl. Hofoper
in Berlin (Bass), Herr **Georg Maikl**, Hofopernsänger hier (Tenor).
1. Mozart: Symphonie (C-dur) „Jupiter“. — 2. Lieder am
Klavier (Herr Mühlhölzer) — 3. R. Wagner: Vorspiel zum ersten
Akt und Charakterstücke aus „Parsifal“. (Parsifal: Herr
Maikl. Gurnemanz: Herr Mühlhölzer) — 4. Liszt: „Tasso“, Sym-
phonische Dichtung für grosses Orchester.
Sitzplätze im Parquet Mk. 3.—, II. Rang, Prosceniumloge
I. Reihe Mk. 4.—, 2. Reihe Mk. 3.50, II. Rang Loge, 2 u. 3. Reihe
Mk. 3.50, II. Rang, Reserve-Loge, 3. Reihe Mk. 3.50, III. Rang
Loge 2. Reihe Mk. 2.—, Prosceniumloge III. Rang Mk. 1.50,
Parterre Mk. 1.50, Gallerie-Loge Mk. 1.—, Gallerie Mk. —.50.
Kartenverkauf von heute ab an der Tages-
kasse des Gr. Hoftheaters.
Die öffentliche Hauptprobe findet am Dienstag, 31. März,
Vormittags 11 Uhr im Gr. Hoftheater statt. Eintrittskarten
hierzu in das Parquet (Eingang durch den Anbau am Schiller-
platz) à Mk. 1.50 und nur beim Theaterportier zu haben.

Apollo-Theater. 12189
Montag, den 30. März
Nur noch 3 Tage!
Das hochinteressante Familienprogramm

Saalbau Mannheim.
Heute, Abends 8 Uhr
Vorletztes Auftreten
Paul Conchas, Sophie Daguerre und das ge-
samte Programm. 12:00
Dem 1. bis incl. 12. April finden feine Variété-Vorstellungen statt.

Saalbau Mannheim.
Mittwoch, den 1. April 1903; Kurzes Gastspiel der
Wühler des hiesigen „Jubiläum-Theaters“
„LUTTI“, Schauspieler in vier Akten von Victor Meyer.

Weinrestaurant zum Rheingau
Morgen Dienstag, 31. März
Grosses Schlachtfest
wogu freundlichst einladet 12190
A. Grässer.

Weinrestaurant Badenia
C 4, 10 Morgen Dienstag, den 31. März d. J.
Grosses Schlachtfest
wogu hochst einladet C. Baur. 12191

Tafel-Export-Flaschen-Blere
hell und dunkel aus dem renom-
mierten Frankenthaler Brauhaus
Ulrich an Private, in jedem Quan-
tum, frei in's Haus vom 12192
HAUPT-DEPOT
Jacob Uhl, Telefon 2591.
Grösste Reinlichkeit, Maschinen-
betrieb, Kohlensäure-Aufüllung

Kur- u. Wasserheilanstalt, Bergzabern,
Pfalz.
Behandlung: Wasser- u. andere Heilmethoden, wie Elektrizität,
Massage, Licht, Luft, Kohlensäure, Fango u. andere Bäder.
In herrlicher, gesunder Lage. Prospekt auf Wunsch gratis.
Dr. med. Adolf Bossert, Heinrich Pfaff
Besitzer und ärztlicher Leiter. Geschäftsführer.

Adam Ammann
H 1, 16 Marktplatz H 1, 16.
Billigste Feinwaare für
Herrenbekleidung
12184
fertig und nach Maß.
Herren-Anzüge nach Maass von 45 Mk. an.

Manufactur-Reste u. Parthiewaren
Planken **Ernst Kramp** D 3, 7.
Einziges Geschäft dieser Art am Platze. 12245
Flotter Ein- und Ausgang sehr billiger Reste- und Parthie-Waren
nur guter eleganter moderner Waren
Spezialität: Seiden-Reste u. Parthien, schwarz u. farbig.
Zuvorkommende Bedienung. — Streng reell.

Nationalliberaler Verein
Mannheim.
Donnerstag, den 2. April 1903, Abends 9 Uhr
findet im Saale des 2. Stocks der „Landutsche“, D 5, 3 (eine Treppe
hoch) eine
Gesellige Zusammenkunft
statt, in der ein Referat über:
Das städtische Budget
gehalten wird.
Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Parteifreunde und Alle, die sich für
diesen Vortrag interessieren, hiermit höflichst ein.

Der Vorstand.
12179
Ressource-Gesellschaft, E.V.
Die diesjährige
ordentliche
Mitglieder-Versammlung
findet am
Dienstag, 31. März 1903, Abends 8 1/2 Uhr,
im Gesellschaftslokale statt.
Tages-Ordnung:
1. Erhaltung des Geschäftsberichts;
2. Rechnungsablage und Entlastung des Rechners;
3. Wahlen:
a) dreier Mitglieder des Ausschusses;
b) der Verwaltungskommission.
Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder er-
gebenst ein. 11698
Mannheim, den 9. März 1903.
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mannschaften der 2. und 4. Com-
pagnie werden hiermit aufgefordert, sich
bezüglich Abhaltung einer
Probe
am Montag, 30. März, Abends 6 Uhr,
an ihrem Entstehungsorte pünktlich und voll-
ständig einzufinden. 29500/167
Die Hauptleute:
Reitner. Rahner.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen
Leipzig
Kreisverein „Hansa“, Mannheim.
Mittwoch, 1. April 1903 (nicht Montag, 30. März)
Abends punkt 8 1/2 Uhr
in der Aula des Realgymnasiums (Friedrichsring)
Öffentlicher Vortrag
über
„Das Ohr im gesunden und kranken Zustande“
von Herrn Dr. med. Schiforowitsch, Mannheim.
Eintritt für Jedermann (Damen und Herren) frei.
12168
Der Vorstand.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung
Hierbei vertritt ich die Stadt von Mannheim u. Umgebung zur
ges. Kenntnissnahme, daß ich unter Verzicht auf das
Hotel-Café-Restaurant
„zur Oper“
C 3, 21/22 C 3, 21/22
übernommen und eröffnet habe. 12114
Es wird mein eheliches Bestreben sein, durch Verabreichung
von nur prima Speisen u. Getränken, sowie durch aufmerksame
Bedienung die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.
Sicheres Erlaube mir, auf meine schon eingerichteten Küchen-
immer aufmerksam zu machen.
Zum Anbau bringe ich echtes Münchener Dunkel aus der
Schwarzer Brauerei München, sowie helles Bier (Bayerischer
Brau) aus der Brauerei zum Jahringger Dörm in Schwepingen.
Prima Weine, offen und in Flaschen, von nur den besten
Kellern.
Hochachtungsvoll
Georg Striegel.

„Kollektion Kosmos“
reich illustrierte Unterhaltungsschriften im
Stile Jules Verne's
erschienen in 12 Bänden à 50 Pfennig.
Band 1: „Unter den Seleniten“ vorrätig bei
F. Nennich, Buchhandlung.
Kunststrasse, Teleph. 429. 27690/3

Gegründet 1876.
Schloss-Brunnen
Gerolstein
Natürliches Mineralwasser
Tafelgetränk I. Ranges.
Aerolitheraleits empfohlen bei chron. Magenkatarrh,
Blasen- und Nierenleiden,
Asthma, Bronchitis, Zuckung des Blutes, Gerolstein.
Hauptniederl.: **Jak. Schmucker, K 2 7** Mannheim, Tel. 2244.
12010 Die Direktion: Gerolstein, Elz, Rheinprovinz.

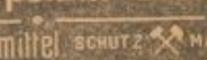
Modes.
Von Paris zurückgekehrt, erlauben wir uns zum
Besuch unserer 12:05
Modell-Ausstellung
ergebenst einzuladen.
Geschwister Frank, C 1, 17.
Modes.

Special-Versand
von
Uhren, Uhrketten und Bestecken.
Taschen-Uhren
mit meiner eigenen gesetzlich ge-
schützten  sind unübertroffen
in Qualität und
Preiswürdigkeit.
Hauptniederlage von
Glashütter Uhren
von A. Lango & Söhne.
Juwelen und Goldwaren in grösster Auswahl.
J. Lotterhos, Mannheim, P 1, 5
Breite Strasse.
Versäume Niemand bei Bedarf **reich illustr.**
Catalog gratis und franco zu verlangen. — Umtausch
findet bereitwilligst statt. 25420

Keine Ladenmiete. Daher keine hohen Preise!
Billigen Kaffee.
Ia. gebrannten Kaffee 60 Pfg.
" " " 80 "
" " " 115 "
Alles per Pfund gegen Baar. 11790
F 7, 24. **Max Wand, K 3, 21.**
Vertreter einer Hamburger Kaffee-Handlung.

Färberei R. Schaedla
Q 3, 10 Mannheim Q 3, 10
Chem. Reinigung u. Kunstwascherei
für Damen- u. Herren-Garderobe,
Möbel- u. Decorationsstoffe jeder Art.
Rasche Lieferung. Billigste Preise
Höchste Leistungsfähigkeit. 12193

Salzer Räder
sind
solid, leicht, elegant,
daher beliebt von Jedermann.
H. Halbrener von M. 135 an,
H. Tourenrad „ „ 145 „
ei-jährige schriftliche Garantie.
Alleinvertrieb der berühmten P.S.
Dürkopp-Motorzweiräder
mit Benzin- od. Spiritus-Betrieb.
Jean Rief, Mechaniker, L 2, 9.
Eigene Reparaturwerkstätte. 10590

Hausfrauen kaufet
Schrauth's Gemahlene
Salmiac-
Terpentin-Seife.
Bestes Waschmittel. 
Keine bezahlte Zugaben dafür beste Qualität.
Kohlen.
Prima Röhrenkohlen, Stärke gemahlene Kohle I. II und IV
von Jede Kennzahl für Süddeutschland billig abzugeben.
12094 **A. Trapmann, Dortmund.**

Kopfwaschungen
m. warm. Lufttrockenapparat
Val. Fath, L 15, 9.
— Separat Damen-Salon —
Sämtliche Parfümerie-
und Toilette-Gegenstände.

Mittwoch bis Samstag



1920

Ausnahme-Preise

Näheres in der Dienstags-Zeitung.

Kaufhaus Schmoller

Unterricht. Berlitz-School. P 2, 1, eine Treppe. Institut zum Zwecke der Erlernung fremder Sprachen...

Fransösisch. erhalt path. rationeller Methode L. Jouve, O 4, 13.

Fransösisch. lernens will, meldet sich in Ecole française, P 1, 7.

Fransösisch. Conversation. - Litteratur. Frans. Kaufm. Correspondenz.

Heirathsgesuch! Gönnerin, 30 Jahre alt, in Ehemann Stellung...

Karl Mohrgraber. Bühnen-Operateur. 44, 18, 44, 18.

Zur Saison. Supplirt sich durchs perfekte Repertoire...

Vornehme Existenz. Bietet sich jedem intelligenten Kaufmann...

BRENNABOR



Motor-Zweirad, das Neueste u. Vollkommenste der Fahrradtechnik! Zuverlässiger starker Rahmenbau, sicher wirkende Vorderrad-Bandbremse...

Alleinverkauf: Martin Decker, A 3, 4, vis-à-vis dem Theater.

Verloren. Goldene Damenuhr. verloren. Klugestr. Wohnung. 825b U 6, 3, 3. St.

Entlaufen. Ein rothbrauner Jagdhund. auf den Namen 'Gard' bekannt. entlaufen. Klugestr. Wohnung. 825b U 6, 3, 3. St.

Goldwucher. 60.000 Mk. per Ann auf 1. Hypothek auszuliehen. - Offert. u. Nr. 7225 an die Expedition d. Bl. erbet.

18.000 auf 11. Hypothek per sofort auf gut Object auszuliehen. Offerten unter Nr. 771b an die Expedition d. Bl. erbet.

40.000 auf 1. Hypothek, von privat Seite per Not zu vergeben. Offerten unter Nr. 770b an die Expedition d. Bl. erbet.

55-60000 Mk. auf 1. Hypothek von privat erf. Offerten unter A. Z. Nr. 8199 an die Expedition d. Bl. erbet.

Hypothekengelder. werden billig befragt, je nach Lage u. Offert. u. Nr. 8232 an die Expedition dieses Blattes.

Wirtshaus-Verkauf. Eine noch neue, im Unterland Baden, sehr gelegene Wirtshaus-Verkauf.

Bahnhof-Wirtshaus. mit großem Saal, Nebenzimmer, große Wirtshausküche, große Gartenwirtschaft...

Schüler Expeditionen in Ost. Contardstr. 4, 3. St. 8095. Kadettenkoll. 11, 2. St. 8125.

Kindertwagen. sehr gut erhalten, moderner Muster, preiswerd zu verkaufen. - 8195 Meerfeldstr. 28, 17. Stock.

Divan neue für 30, in Büsch 40 bis 55 Stk. verkauft R 4, 4. part. 8230. Zehrerstr. neu, bill. zu verkaufen, 8111 Meierstr. 32, 2. St. 8111.

Kapuziner, 1 Cappuzinerkloster, 1 neuer Divan, 1 Kaffeevollautomat, 1 Kaffeevollautomat, 1 Kaffeevollautomat...

Garten-, Balkon- und Veranda-Möbel in grösster Auswahl.



Rollschutzwände. Gartengeräte, Rasenmäher etc. Hermann Bazlen Alexander Heberer. 0 2, 2 am Paradeplatz. Teleph. 1243.

Stellenminder. General-Agentur einer verlässigen Versicherungs-Gesellschaft...

Ein tüchtiger Ladiremeister für Holzarbeiten gesucht. 5456. In ertrag. in der Erped. d. Bl.

Maschinenfabrik sucht zu baldigem Eintritt einen Registrator und einen Lohnrechner.

Gates-Fabrik sucht tüchtigen, gut eingeführten Vertreter für Mannheim. Offerten unter A. Z. Nr. 8481 an die Expedition d. Blattes.

Angehend. Commis, mit allen Computararbeiten vertraut, in ein hiesiges Engros-Geschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 8485 an die Erped. d. Bl. erbeten.

Schreiner werden noch eingestellt. 5452. Mannheimer Möbel-Fabrik, G. m. b. H., Schützengasse 41.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Gebrüder Roeder, Herbarstr. 1, Darmstadt. Ein tüchtiger Hausbursche gesucht mit guten Zeugnissen...

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Agent ge. u. Ver. u. Export-Bang. -co. Akt. 250 - mon. Jürgens & Co., Hamburg. 1920. Stellung-Zuschüsse erhalten sofort gesuchte Angebote durch die Deutsche Bankangew. -Ghlingen. 89081.

Ein tüchtiger Ladiremeister für Holzarbeiten gesucht. 5456. In ertrag. in der Erped. d. Bl.

Maschinenfabrik sucht zu baldigem Eintritt einen Registrator und einen Lohnrechner.

Gates-Fabrik sucht tüchtigen, gut eingeführten Vertreter für Mannheim. Offerten unter A. Z. Nr. 8481 an die Expedition d. Blattes.

Angehend. Commis, mit allen Computararbeiten vertraut, in ein hiesiges Engros-Geschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 8485 an die Erped. d. Bl. erbeten.

Schreiner werden noch eingestellt. 5452. Mannheimer Möbel-Fabrik, G. m. b. H., Schützengasse 41.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Gebrüder Roeder, Herbarstr. 1, Darmstadt. Ein tüchtiger Hausbursche gesucht mit guten Zeugnissen...

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Ein tüchtiges Mädchen sucht zum sofortigen Eintritt eine junge Dame, welche auf Remington's Schreibmaschine geübt ist. Dasselbe muss perfect stenographieren können sowie mit sonstigen Büroarbeiten vertraut sein. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 8158 an die Expedition d. Bl. erbet.

Angesehene Arbeiterin zum Aufarbeiten von Holz. 8308. N 1, 9, 2. St. 1.

Fräulein. vollkommen perfect in Stenographie und auf der Schreibmaschine (Ditton), tüchtig in allen Bureauarbeiten für hier. Anstellung gesucht. Offerten unter Nr. 8296 an die Expedition d. Bl. erbet.

Grüße Wochenheftverlegerin Anfang April gesucht. Offerten mit Referenzen unter Nr. 8488 an die Expedition d. Bl. erbet.

Erstklassiges Vermittlungs-Bureau Rosa Rodenheimer G. m. b. H. part. 8299. Best. jense. Hotel-Journalist, sowie Mädchen zur Haushaltung, d. Veronikastr. 1, April 1920. 5432. Ein Mädchen für häusl. Arbeiten gesucht. L 10, 6, 2. St. 8110.

Tüchtiges Küchenmädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. 5444. D 4, 11.

Ein jung. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. 8248. Lomenstr. 17, 2. St.

Tüchtiges Monatsmädchen sofort gesucht. 5403. N 7, 22, 7. St. Luft.

Modes. Tüchtige 1. und 2. Arbeiterin für sofort gesucht. 5414. Alwine Hanf, B 1, 2. Wäsche u. Verhauungsarbeiten gesucht. Herbarstr. 1, 108. Modistinnen gesucht. 767. Herbarstr. 1, 108.

Lehrlinge. Lehrling für das Bureau eines internat. Expeditionsgeschäfts gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offerten unter Nr. 8495 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Lehrling. für das Bureau eines internat. Expeditionsgeschäfts gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offerten unter Nr. 8495 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Lehrling. mit guter Schulbildung p. Offert. Schriftliche Angebote an Ad. Messerschmitt, Lohndirektor, Industriehafen. Ein kräftiger Lehrling in ein hiesig. Großgeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 8486 an die Erped. d. Bl.

Lehrling. in ein hiesig. Großgeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 8486 an die Erped. d. Bl.

Lehrling. in ein hiesig. Großgeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 8486 an die Erped. d. Bl.

Lehrling. in ein hiesig. Großgeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 8486 an die Erped. d. Bl.

Lehrling. in ein hiesig. Großgeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 8486 an die Erped. d. Bl.

Lehrling. in ein hiesig. Großgeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 8486 an die Erped. d. Bl.

Lehrling. in ein hiesig. Großgeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 8486 an die Erped. d. Bl.

Lehrling. in ein hiesig. Großgeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 8486 an die Erped. d. Bl.

Lehrling. in ein hiesig. Großgeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 8486 an die Erped. d. Bl.

Lehrling. in ein hiesig. Großgeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 8486 an die Erped. d. Bl.

Lehrling. in ein hiesig. Großgeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offert. unter Nr. 8486 an die Erped. d. Bl.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Wohrere tüchtige Formet auf Heide u. Heubühnen finden dauernde Arbeit bei hohem Verdienst. 5449.

Enorm billiges Angebot für den Wohnungswechsel

Gardinen		Gardinen		Teppiche	
1 Posten abgepasste Gardinen	Paar 1.45	Gardinen für lange Vorhänge	Meter 35 Pfg.	Perser Imitation, doppelseitig	
1 Posten abgepasste Gardinen	veregl. Qualit. über Apparat Paar 4.75	Gardinen moderne Dessins, 136 cm breit	Meter 58 Pfg.	Grösse 130/210	5.75
1 Posten abgepasste Gardinen	prima Exz. Tot. aparte Dessins Paar 6.50	Gardinen engl. Tüll, hochlegant	Meter 88 Pfg.	" 155/260	9.50
Elegante Spachtel-Gardinen	reich gestickt Paar 8.75	Congressstoff gestreift, 110 cm breit	Meter 48 Pfg.	" 185/300	13.65
Sehr aparte Renaissance-Gardinen	prima Exz. Tot. Paar 14.75	Küchen-Gardinen farbig Mull	Meter 28 Pfg.	Axminster-Teppich gute Qualität	Stück 4.35
				Axminster-Teppich vorzügliche Qualität in aparten Farben und Mustern	6.90
Tischdecken, Bettvorlagen		Portièren u. Läuferstoffe		Bedarfsartikel	
Tischdecken bordeaux in schönem Jaqu.-Muster	Stück 1.60	Portièrenstoff bordeaux, gestreift	Meter 28 Pfg.	Gallerieborde	Meter 19 Pfg.
Filzdecke reich gestickt in schönen bordeaux Farben	Stück 3.75	Läuferstoffe hübsche Dessins	Meter 16 Pfg.	Gallerieborde in schönsten Dessins, 25 cm breit	Meter 28 Pfg.
Reinwollene Tuchdecke hochlegant gestickt, mit Bälchenfranze	Stück 6.90	Läuferstoffe uni mit Bordure, vorzügliche Qualität	Meter 38 Pfg.	Galleriestangen	Stück 38 Pfg.
Bettvorlage Perser Im., doppelseitig	Stück 48 Pfg.	Läuferstoffe prima Mettled	Meter 65 Pfg.	Gardinenhalter	Stück 3 Pfg.
1 Posten Linoleum-Vorlagen	Stück 45 Pfg.	Linoleumstoffe in schönen Dessins, 67 cm breit	Meter 68 Pfg.	Wachstuch in schönen Dessins, 100 cm breit	Meter 65 Pfg.
1 Posten extra grosse Axminster-Vorlagen	vorzügliche Qualität Stück 1.85	200 cm breit Linoleum in nur aparten Dessins	Meter 2.20		

Eine grosse Partie **Möbelstoffe** für Sopha-Bezüge **zur Hälfte** des Wertes. **und abgepasste Portièren**

Neu aufgenommen:
Eiserne Kinderbettstellen
in grosser Auswahl, elegant weiss lackirt von 9 Mk. an.

T 1, 1
Mannheim.

Sigmund Kander

T 1, 1
Mannheim.

Spezial-Ausstellung
Englischer Damen-Sonnenschirme.
Grossartige Auswahl in den apartesten Neuheiten der Saison.
Fassonable En-tout-cas zu allen neuen Kostume-Farben.
Sporting-Schirme für die Rennen. 12158
C. W. WANNER
M 1, 1. Breitstrasse. M 1, 1.

Dr. Landauer
Schweizerstrasse 92 12097
von der Reise zurück.
Serff & Breiter
Special-Möbeltransport-Unternehmen
Speditions- und Lagerhaus
International. Möbeltransport-Verband
Mannheim * Ludwigshafen a. Rh.
K 2, 11. Lulsenstrasse 6.
Prosperte und Verordnungen geben wir umgehend,
kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit. 12097

Handels - Course
von
Vine. Stock
Mannheim, P 1, 3
Buchführung: einf., dopp.,
amerik., Kaufm., Rechnen,
Wechsel- u. Effektenkunde,
Handelskorrespondenz,
Kontoprazis, Stenogra-
phie, Schönschreiben,
deutsch u. lateinisch, Hand-
schrift, Maschinenschr. etc.
Gründlich, rasch u. billig.
Garant. vollkommene Ausbll.
Zahlreiche ehrenvolle
Anerkennungsschreiben.
Von 111. Persönlichkeiten
als auch jeder Richtung

Seiden- & Modewaarenhaus
von
Biolina & Kübler B 1, 1.
Spezialität:
Chice Wiener u. Pariser Modestoffe,
sowie
deutsche u. englische Kleiderstoffe jeder Art.
Die Neuheiten für Frühjahr und Sommer
sind in überaus reicher Auswahl eingetroffen. 11859

Montag den **30. März**
und
folgende Tage
offeriren wir einige Hundert Meter
hochfeine Boukskincoupons
von 1-5 Meter. Erstklassiges Fabrikat.
Regulärer Werth Meter 10-12 Mk.
Zum Aussuchen jeder Meter Mk. 5.-
Ferner ein Posten
Zimmer-Teppiche — sehr billig
Neu eingetroffen! 12176
Damenkleiderstoffreste, Blousenreste,
Waschstoffreste — sehr billig.
Manufactur-Reste und Parthe-Waaren-Geschäft
Ul, II Louis Stein Söhne Ul, 11
vis-à-vis dem Bernhardshof.

„Mustergiltiges Institut“
aufs Warmste empfohlen.
Umsatzliche Stellenvermittlung.
Prosperte gratis u. franco.
Herrn- u. Damenkurse etc.
Schriftl. Arbeiten
werden billig, schnell und dis-
cret auf der Remington-
Schreibmaschine ange-
fertigt.
GLOGOWSKI & Co.
Mannheim
N 4, 11.
Paris 1900 Höchste Auszeich-
nung „Grand Prix“
Empfehlung.
Für Unterrichtung von Damen
und Herren in der Kunst,
Umsatzliche Stellenvermittlung,
Eachen empfiehlt sich nicht
Kleidermacher, Golddecker
für tab. Rollen etc. garant.
Paris Neuher,
Bourgr. 21.

Deutscher Wappenkalender 1903 T 2, 16 Neuwascherel
32 Seiten stark. Preis M. 1.-
enth. 92 Wappen, 27 Flaggen, 22 Landesfarben u. Notarden.
Sind vorrätig bei
F. Nennich, Buchhandlung,
Kunststrasse, Teleph. 429.
Neu errichtet:
Plissé-Brennerei
B 2, 11.